



aktuell

Partnerschaftsnews: Herausgegeben vom Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e.V. (IPZ)

Spendenflyer

Checkliste:
Aufbau einer neuen Partnerschaft

Absage des IPZ-
Netzwerktreffen

Liebe Europa- und Partnerschaftsfreunde,

Städtepartnerschaften werden bekanntlich als das Fundament der Europäischen Union betrachtet. Durch das Zusammenkommen von Menschen, die sich gemeinsam für Europa einsetzen wollen, wird die europäische Identität und das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Unsere Aufgabe beim IPZ ist es, sie alle dabei zu unterstützen. Zwar mussten wir das geplante Netzwerktreffen Ende September mangels Teilnehmer absagen, gleichzeitig stellen wir aber fest, dass die Zahl der Anfragen und Beratungswünsche konstant bleibt. Darüber freuen wir uns sehr.

In dieser Ausgabe von IPZ aktuell finden Sie einen EU-Projektbericht, Tipps für die Gestaltung von Spendenflyern, eine Checkliste zur Gründung einer neuen (Städte-)Partnerschaft und Ausschreibungen.

Ihre Anna Noddeland

Lektüre – Baden-Württemberg

Engagiert für die Städte- und Kommunalpartnerschaften

In der Broschüre „Das kommunale Europa stärken. Engagiert für die Städte- und Kommunalpartnerschaften in Baden-Württemberg“, die das Staatsministerium Baden-Württemberg und das Deutsch-Französische Institut (dfi) gemeinsam herausgegeben haben, werden ein neues Fortbildungsangebot zu Kommunalpartnerschaften sowie wichtige Erkenntnisse mit Blick auf die praktische Partnerschaftsarbeit dargestellt. Die Broschüre als pdf-Datei finden Sie hier <https://t1p.de/x342>

Tipp

Spendenflyer

Flugblätter oder Flyer sind auch noch im digitalen Zeitalter ein wichtiges Medium und Werbemittel, um Botschaften und Neuigkeiten zu verbreiten oder zu Handlungen aufzufordern. Im Fundraising ist der Spendenflyer ein wichtiges Instrument, um Menschen anzusprechen und zum Spenden zu animieren. Ob als Beilage zum Spendenbrief, ausgelegt am Infostand oder in der Fußgängerzone verteilt – nahezu jede gemeinnützige Organisation verwendet Flyer. Doch was unterscheidet einen Spendenflyer von einem allgemeinen Info-Flyer? Was ist bei der Planung und Gestaltung zu bedenken, damit der Flyer auch bei den Adressaten ankommt und gelesen wird?

In der Akquisos-Ausgabe finden Sie viele praktische Tipps und Hinweise zum Thema Spendenflyer. Die Ausgabe ist einsehbar unter <https://t1p.de/5qvu>



Master in Japan und Europa?

Im Rahmen von Erasmus Mundus hat die Europäische Kommission zusammen mit dem japanischen Ministerium für Bildung, Kultur, Sport, Wissenschaft und Technologie drei gemeinsame Masterprogramme ausgewählt.

Das Ziel der Europäischen Kommission ist die Zusammenarbeit und die Mobilität der Studierenden auszubauen, sowie Innovation und Forschung im europäischen und japanischen Hochschulsektor zu fördern. Die Studierenden können somit einen gemeinsamen, doppelten oder mehrfachen Masterabschluss erhalten.

Weitere Informationen finden Sie in der Presseerklärung der Europäische Kommission vom 31.07.2019 unter <https://t1p.de/h226>

AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN

Bewerbungsfrist 1.12.2019

Ausschreibung „Diversität und Partizipation“



Deutsch-Französisches Jugendwerk
Office franco-allemand pour la Jeunesse

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) 2020 startet erneut eine Ausschreibung für Projekte, die seiner Strategie „Diversität und Partizipation“ gewidmet sind. Ziel dieser Strategie ist, neue Zielgruppen für die Teilnahme an DFJW-Programmen zu gewinnen und die Gesellschaften für bestehende Ausgrenzungsmechanismen zu sensibilisieren. Gefördert werden bis zu 10 deutsch-französische oder trilaterale Pilotprojekte.

Das Schwerpunktthema 2020 ist „Europa hautnah“. Zudem möchte sich das DFJW vermehrt an die Zielgruppe der Studierenden richten, um auch in diesem Bereich „Diversität und Partizipation“ zu fördern. Das Projekt soll im Zeitraum vom 1. Januar bis 15. Dezember 2020 stattfinden.

Weitere Informationen zur Ausschreibung unter: <https://bit.ly/2m6uLYL>

Bewerbungsfrist 31.10.2019

Projektausschreibung 2020 „Der Planet in deinen Händen“

Mit bunten Plakaten und Schulstreiks, aber auch mit ihrem Kreuz bei der Europawahl fordern junge Menschen in Deutschland, Frankreich und Europa derzeit in aller Deutlichkeit: Wir alle, vom Schulkind bis zur Bundeskanzlerin, müssen den Klimawandel endlich ernst nehmen und entschlossen gegen seine Ursachen und Folgen vorgehen.

Das DFJW begrüßt dieses Engagement und möchte sie darin mit einer neuen Projektausschreibung unterstützen: „Der Planet in deinen Händen“. Im Jahr 2020 werden 20 Projekte gefördert, die den Themenkomplex „Klima/Umwelt/Nachhaltigkeit“ in den Blick nehmen und eine deutsch-französischen bzw. trilaterale oder multilaterale Dimension haben.

Nähere Informationen zur Ausschreibung finden Sie unter <https://bit.ly/2lQm2K2>

Bewerbungsfrist 22.10.2019

Fördermittel für Schulpartnerschaften mit Israel

Der PAD unterstützt mit Mitteln des Auswärtigen Amtes langfristige Partnerschaften zwischen Schulen in Deutschland und Israel. Für das Programm „Schulpartnerschaften mit Israel“ können ab sofort Anträge gestellt werden. Es gelten wie in den Vorjahren zwei verschiedene Antragsfristen, abhängig vom Zeitpunkt der geplanten Schülerbegegnung. Die nächste Antragsfrist endet am 22. Oktober 2019.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://t1p.de/33my>



KULTUSMINISTER
KONFERENZ
Pädagogischer
Austauschdienst

Austauschprojekte mit der Ukraine

Die Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" (EVZ) hat die neue Ausschreibung des Förderprogramms „MEET UP! Deutsch-ukrainische Jugendbegegnungen“ veröffentlicht. Ziel des Programms ist es, die Beziehungen zur Ukraine zu intensivieren und das Engagement junger Menschen aus Deutschland und aus der Ukraine für demokratische Grundwerte und Völkerverständigung zu stärken. Bewerben können sich Schulen mit Projekten für junge Menschen ab 16 Jahren.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://t1p.de/51bd>



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

*Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und
Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und
des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft*

Bewerbungen sind noch möglich

Förderlinie „Zwei gewinnt!“ –Kooperationsprojekte zwischen Trägern der Jugendarbeit und Schulen gesucht

Sie planen eine deutsch-russische Jugendbegegnung zusammen mit einem Partner in Deutschland und suchen nach einem passenden Fördertopf? In der Förderlinie „Zwei gewinnt!“ ist Ihr Projekt gut aufgehoben: ausführliche Beratung, besondere Förderbedingungen, vereinfachte Antragstellung. Der Antrag wird direkt bei der Stiftung drei Monate vor Beginn der Begegnung gestellt. Auch für das letzte Quartal 2019 können noch Anträge gestellt werden.

Link mit weiteren Informationen: <https://t1p.de/5t41>

Hinweis

Elektronische Visa für Besuche des Kaliningrader Gebiets

In Übereinstimmung mit dem Regierungsbeschluss wurden die Einreisebestimmungen in die Russische Föderation für ausländische Bürgerinnen und Bürger, die das Kaliningrader Gebiet besuchen wollen, ab 1. Juli 2019 geändert. Demnach können deutsche Staatsangehörige ein elektronisches einmaliges Visum zu geschäftlichen, touristischen oder humanitären Zwecken über eine eigens dafür eingerichtete Webseite beim russischen Außenministerium beantragen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter <https://t1p.de/8zq0>

Projekte unserer Mitglieder – Kreis Mainz-Bingen

Neue Partnerschaftsformate gesucht, damit die Jugend ins Boot kommt

Die Partnerschaft soll jünger werden: Ein großes Treffen mit Schülern und Jugendlichen aus Verona, Nysa und Mainz-Bingen, irgendwo in einer der drei befreundeten Regionen – das ist der Traum von Anna Kapka. Die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins der Provinz Verona will den jungen Menschen „andere Kulturen vermitteln, sich mit ihnen austauschen und sich mit den Vorteilen eines vereinten Europas auseinandersetzen.“ Inspiriert wurde sie bei der vom Programm „Europa for Citizen“ mitfinanzierten Bürgerbegegnung zum Thema „Die Zukunft der Europäischen Union auf dem Prüfstand – Rückbau oder Konsolidierung“, zu der Landrätin Dorothea Schäfer rund 55 Gäste aus den drei Nationen auf halber Strecke nach München eingeladen hatte: „Eine wirklich sprühende Begegnung“, fand Anna Kapka, die seit mehr als dreißig Jahren die älteste Partnerschaft Europas aktiv unterstützt.

Die Landrätin sah dies ähnlich: „Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, mit dieser Begegnung wieder so viele Menschen aus den Vereinen, Schulen und Kommunen zusammenzubringen, die sich austauschen, miteinander diskutieren und dabei neue Ideen entwickeln und Akzente für die Partnerschaften setzen“, sagte sie. Dabei müsse es vor allem das Ziel sein, die Jugend mitzunehmen. Dies findet auch Vittorino Beifiori, offizieller Beauftragter in Sachen Partnerschaft der Provinz Verona in Vertretung des Provinzpräsidenten Manuel Scalzotto: „Junge Menschen machen sich auf den Weg, um gemeinsam die Zukunft Europas zu gestalten, eine wunderbare Aktion.“ Und seine Tochter



Stefania fügte hinzu: „Wichtig ist es, junge Menschen, Schulen und Vereine mit ins Boot zu nehmen, damit wir unsere Städtepartnerschaften weiterführen können“, sagte sie, die selbst als junges Mädchen am Austausch teilgenommen hat und der Sache bis heute treu geblieben ist. Die Partnerschaftsbeauftragte des Kreises Nysa, Izabela Kicak, überbrachte die Grüße von Landrat Andrzej Kruczkiewicz, der sich kurzfristig wegen dringender Geschäfte entschuldigen musste: „Auch wenn wir heute hier nur mit kleiner Abordnung teilnehmen können, sind wir mit großem Herz bei der Sache“, so Kicak.

Und so war der Nachwuchs allenthalben Thema in den drei gemeinsamen Tagen, in den vielen Fachvorträgen und Diskussionen und in Gesprächen kleiner Gruppen untereinander. Jonathan Spindler zum Beispiel, Geschäftsführer des 4er-Netzwerks, dem Partnerschaftsverband des Landes Rheinland-Pfalz. „Für junge Menschen sind die Errungenschaften Europas nach dem Krieg selbstverständlich, deshalb müssen wir hier eine neue Erzählung finden, neue Projekte entwickeln, themenbezogen arbeiten um die Begeisterung für Europa zu wecken, zu erhalten“, sagte er. Beispielhaft nannte er die Begegnung „Wie schmeckt Europa?“, eine Begegnung für Berufsschüler im Fachbereich Gastronomie und Nahrungsmittelgewerbe aus vier Ländern, die sich über ihre Kenntnisse, regionale Produkte und Schulsysteme ausgetauscht, gekocht und gefeiert haben.



Viele Ideen, tolle Begegnungen, gute Stimmung: Bei der Bürgerbegegnung gab es Anregungen für viele neue Projekte.
Foto: Kreisverwaltung/Bardo Faust



Eine tolle Idee - Eine Erinnerungsurkunde für alle Teilnehmer!

Die IGS Nieder-Olm arbeitet ebenfalls in der Praxis: Wie die beiden Lehrerinnen Yvonne Rigoni und Saskia May berichteten, arbeitet die Schule schon seit Jahren erfolgreich mit Erasmus plus und Comenius. „Es ist ein wahnsinniger bürokratischer Aufwand, aber es lohnt sich.“ Der Austausch zum Beispiel mit einer Schule in der Nieder-Olmer Partnerstadt Bussolengo sei nachhaltig: „Viele Schüler bleiben auch darüber hinaus in Kontakt und einige Familien besuchen sich mittlerweile gegenseitig“, sagte Rigoni. Mit Zahlen und Fakten erklärte die Leiterin der Kreisvolkshochschule Monika Nickels im Workshop, wie die Bildung im Zusammenhang mit dem Wirtschaftswachstum und Jugendarbeitslosigkeit in den drei Ländern steht. Und Sonja Hümmer, Mitarbeiterin des Instituts für Europäische Partnerschaften und Internationale Zusammenarbeit (IPZ) gab einen Impuls zum Thema „Überwindung der Europaskepsis – Zukunft Europas“ mit auf dem Weg. Ihr Beispiel: Im traditionell europareservierten Dänemark, dessen Integration in die EU auf niedrigem Level steht, wird die Debatte um den Brexit in Großbritannien zunehmend als Farce empfunden: „Jetzt gibt es in Dänemark eine Bewegung hin zu mehr Europa.“

Die Partnerschaftsbeauftragte des Landkreises Mainz-Bingen, Ricarda Kerl, hatte neben der Tagung noch ein interessantes Rahmenprogramm erstellt, in dem immer wieder die Themen Europa, Migration und Integration auftauchten. So besuchte die Gruppe das italienische Kulturinstitut in München. Im Stadtmuseum München stand die Sonderausstellung „Migration bewegt die Stadt“ im Focus, in der die Migrationsgeschichte Münchens eindrucksvoll dargestellt wurde. Begrüßt wurde die Delegation von der Direktorin Dr. Isabella Fehle, die auch einmal rund zehn Jahre lang das Mainzer Landesmuseum leitete.

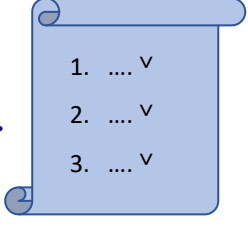
„Ich bin sehr beeindruckt, was die Menschen der Städtepartnerschaften leisten und danke allen dafür. Ich kann Ihnen versichern, dass ich dafür eintreten werde, dass wir diese Beziehungen weiter vertiefen und der Landkreis Mainz-

Bingen sowie der Freundschaftskreis die Aktivitäten weiter unterstützen werden“, sagte Landrätin Schäfer zum Abschluss.

Quelle: Pressemeldung der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, 13. September 2019

Tipps für die Praxisarbeit

Checkliste – Die Gründung einer neuen Partnerschaft



1. v
2. v
3. v

Bei der Vorbereitung und Gründung einer neuen Partnerschaft gibt es viel zu berücksichtigen. In dieser Checkliste finden Sie die wichtigsten Schritte, um eine erfolgreiche und dauerhafte Partnerschaft aufbauen zu können.

- Begründung für den Wunsch der Zusammenarbeit definieren
- Unterstützung der Gemeinde- bzw. Stadträte sichern (politisch und finanziell) / Offizieller Beschluss
- Kontakte knüpfen und Potential ausloten
- Zuständigkeiten klären (Kontaktpersonen definieren und den möglichen Partner mitteilen)
- Übersetzer und Dolmetscher in beiden Gemeinden / Städten suchen (z.B. Zeitungsaufruf, Abfrage in den Verwaltungen und Schulen)
- Schulen und Jugendeinrichtungen besuchen, Schulleiter, Fachleiter und Pädagogen über die künftige Partnerschaft informieren, Wünsche der Schulen /Akteure in der weiteren Vorbereitung einbeziehen

- Arbeitstreffen der Verantwortlichen durchführen, Bereiche der Zusammenarbeit ausloten:
 - Verwaltungsebene
 - Gemeinde- / Stadträte
 - Partnerschaftskomitees
 - Vereine
 - Schulen
 - Kitas
 - Jugendgruppen
 - Senioren / Altenheim
 - Künstler(-austausch)
 - Bibliotheken
 - Möglichkeiten für Praktika in der Partnerstadt
 - Gästepasse
 - Sprachangebote

- Lokale Pressearbeit, interessierte Bürger suchen und für die Partnerschaftsarbeit gewinnen
- Urkunde verfassen, wichtigste Verpflichtungen schriftlich festhalten

- Gründungsfeier: Programm (Ziele vorstellen und definieren, Mitmachmöglichkeiten darstellen), Musik und Ausstellung (z.B. Europaausstellung des IPZ), Redner aus beiden Orten, Vereine und Jugendliche direkt einbeziehen (Schulen, Kitas etc. vorher besuchen und einladen)
 - o Presstext vorbereiten und die Presse einladen

- Internetseite der Stadt mit Links zur Partnerstadt und Kontaktpersonen
- Kalender mit wichtigen örtlichen Festen in der Partnerstadt erstellen
- Listen erstellen:
 - o „wichtige Persönlichkeiten“ in beiden Kommunen
 - o Schulen und Ansprechpartner
 - o Vereine und Ansprechpartner

- Partnerschaft melden und registrieren (mit Adressen, Ansprechpartnern)
 - o Rat der Gemeinden und Regionen (www.rgre.de Datenbank)
 - o Europaabgeordnete (wenn europäisch)
 - o Parlamentariergruppe im Deutschen Bundestag, www.bundestag.de (z.B. Deutsch-Italienische)
 - o Beide Botschaften
 - o IPZ

IMPRESSUM: IPZ aktuell – 9. Ausgabe 2019 – 19. Jahrgang – 30.09.2019

„IPZ aktuell“ Mitgliederinformation des Instituts für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Herausgeber: Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e.V. (IPZ)

Theresiastraße 43, 50354 Hürth, Deutschland

E-Mail: info@ipz-europa.de, Internet: www.ipz-europa.de

Verantwortlich: Anna Noddeland

© Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e.V.

IPZ aktuell 9 (2019)